

Der **BILLARD** Sport



ORGAN DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB
Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

6. JAHRGANG

NUMMER 11

NOVEMBER 1960

Deutsche Meister 1960/61 im Billardkegeln

WAHLSPLITTER

Vorbildlich sind die der erweiterten Präsidiumstagung vom 4.—6. November in Dresden vorgelegten Wahlpläne der Bezirke Dresden und Potsdam. Darin kommt vor allem zum Ausdruck, daß die Periode der Neuwahlen der Leitungen einen besonderen Höhepunkt in unserem sportlichen Leben darstellt. Die Pläne enthalten u. a. konkrete Anleitungen für die Sektionen und Kreise sowie die Aufteilung der vorbereitenden Arbeiten auf die einzelnen Mitglieder der Fachausschüsse.

Wertvoll ist die Einbeziehung junger Menschen in die leitenden Funktionen. Bei Stahl Freital ist ein 24jähriger Sportfreund mit der Leitung der Jugendarbeit betraut worden, und zwei Jugendfreunde werden sich als Helfer des Sektionsleiters Rudi Gründer in die Leitung einarbeiten. Bei Aufbau Mitte Leipzig leitet der Sektionsleiter Max Richter einen Jugendlichen als seinen Stellvertreter an, ein weiterer Jugendfreund macht sich mit der Arbeit des Sektionskassierers vertraut. (Forts. S. 9)



Oben links:

Liddi Schneider, BSG Motor West Leipzig, löste ihre Sektionsfreundin Elsa Schmidt, die oftmalige Deutsche Meisterin, als Titelträgerin für das Spieljahr 1960/61 ab.

Oben rechts:

Kurt Krause, BSG Motor Gröna (Karl-Marx-Stadt), der als neuer Deutscher Meister der Männerklasse anlässlich einer Gemeindevertretersitzung in Gröna eine besondere Ehrung erfuhr. (Siehe auch Seite 6)

Bild unten zeigt den neuen Deutschen Jugendmeister im Billardkegeln, Richard Schöler (BSG Motor Görlitz), der z. Z. den Ehrendienst bei der Volksmarine ableistet.



Für gesamtdeutschen Sportverkehr

Brief des Deutschen Turn- und Sportbundes an das Präsidium des DSB

An das
Präsidium des Deutschen Sportbundes
Dortmund

Sehr geehrte Herren!

Das Präsidium des DSB hat am vergangenen Wochenende Beschlüsse gefaßt, die den Gedanken der Freundschaft und der Verständigung unter den deutschen Sportlern abträglich sind. Mit diesen Beschlüssen soll den Sportgemeinschaften der DDR vorgeschrieben werden, welche Abzeichen sie an ihrer Sportkleidung tragen sollen. Bisher war es eine gute Tradition der deutschen Turn- und Sportbewegung, daß es den Sportgemeinschaften, Vereinen, Verbänden und Bünden beim gegenseitigen Sportverkehr völlig selbst überlassen blieb, die Abzeichen und die Farben ihrer Sportkleidung zu bestimmen. Diese gute Tradition gedenkt das Präsidium des DSB jetzt offensichtlich zu brechen.

Die Maßnahmen des geplanten Abbruchs des gesamtdeutschen Sportverkehrs, die Sie mit ihren Beschlüssen vom vergangenen Wochenende einzuleiten begannen, entsprechen dabei ganz jener Forderung, die der westdeutsche Außenminister von Brentano vor der CDU-Fraktion des Bundestages laut DPA mit den Worten erhob: „Mit dem Kulturaustausch mit der Sowjetzone und dem gesamtdeutschen Sport muß endlich Schluß gemacht werden.“

Als Vorwand für den geplanten Abbruch der gesamtdeutschen Sportbeziehungen dient der Bonner Regierung das Tragen des Staatseblems der DDR auf der Sportbekleidung. Dabei wird die wissenschaftlich falsche Behauptung aufgestellt, daß die Sportlerinnen und Sportler der DDR erst in jüngster Zeit ihr Staatseblem mit dem Zeichen der Arbeit und des Friedens — mit Zirkel, Hammer und Ährenkranz — auf der Sportkleidung tragen würden. In Wahrheit besteht dieses Staatseblem der Deutschen Demokratischen Republik seit mehr als 10 Jahren und wird seit dieser Zeit auch von Mannschaften und Einzelsportlern der Deutschen Demokratischen Republik getragen. Bei vielen Sportveranstaltungen in Westdeutschland hat jahrelang niemand an dieser Tatsache Anstoß genommen. Erst neuerdings beliebt es der Regierung von Bonn und einigen CDU-Ministern der Länder, unter derart fadenscheinigen Vorwänden gegen den gesamtdeutschen Sport mit Polizeigewalt vorzugehen.

Es ist für die Verständigung unter den deutschen Sportlern äußerst gefährlich, daß das Präsidium des DSB sich den damit verbundenen Weisungen der Regierung Adenauer unterordnet und ergänzend dazu für Verhandlungen zwischen dem DTSB und dem DSB einseitige Forderungen aufstellt. Das Präsidium des DTSB, das sich seiner na-

tionalen Verantwortung für die Verständigung unter den deutschen Sportlern bewußt ist, ersucht das Präsidium des DSB nachdrücklich, seine diesbezüglichen Beschlüsse vom vergangenen Wochenende nochmals zu überprüfen.

Gleichzeitig erklärt das Präsidium des DTSB, daß in der DDR bisher keinerlei Maßnahmen gegen das Tragen des Bundesadlers auf der Kleidung der westdeutschen Sportler ergriffen wurden, obwohl bekannt ist, welche verhängnisvolle Rolle dieses Wappen des deutschen Militarismus und Revanchismus in zwei Weltkriegen für die deutschen Sportler und für das ganze deutsche Volk gespielt hat. Nachdem jetzt aber das Tragen des Staatseblems der Deutschen Demokratischen Republik in Westdeutschland verboten wurde, ist es selbstverständlich, daß das Tragen des Bundesadlers in der Deutschen Demokratischen Republik von den zuständigen Organen ebenfalls nicht mehr erlaubt wird.

Auf Grund der durch die Maßnahme der Bonner Regierung und die Beschlüsse des Präsidiums des DSB entstandenen Situation — auch auf Grund der Tatsache, daß das Präsidium des DSB nicht in der Lage war, seinen bisherigen loyalen Standpunkt zum gemeinsamen deutschen Sportverkehr aufrechtzuerhalten — ist es notwendig geworden, über die Fragen des Sportverkehrs zwischen den beiden deutschen Staaten zu beraten. Das Präsidium des DTSB unterbreitet dazu folgende Vorschläge zur Verständigung:

1. Bei Wettkämpfen mit internationalem Charakter in der Bundesrepublik oder der DDR (z. B. Welt- und Europameisterschaften, internationale Turniere, Cups usw.) wird entsprechend den internationalen Gepflogenheiten von den teilnehmenden Sportlern aus beiden deutschen Staaten ihr jeweiliges Staatseblem getragen.
2. Bei Wettkämpfen zwischen den Auswahlmannschaften der Sportverbände beider deutscher Staaten wird das Abzeichen des jeweiligen Sportverbandes bzw. Sportbundes getragen.
3. Bei Wettkämpfen zwischen den Gemeinschaften, Clubs und Vereinen der beiden deutschen Sportorganisationen werden die jeweiligen Gemeinschafts-, Club- oder Vereinsabzeichen getragen.

Das Präsidium des DTSB unterbreitet des weiteren den Vorschlag, die gesamtdeutschen Sportbeziehungen durch geeignete Maßnahmen zu fördern und auszubauen. Im einzelnen könnte dies wie folgt geschehen:

1. Den Vereinen in der Bundesrepublik und den Betriebssportgemeinschaften und Clubs in der DDR wird empfohlen, in Beratungen oder

brieflich bereits in den nächsten Wochen die Termine und Orte für Vergleichskämpfe im Jahre 1961 festzulegen.

2. Den Vorständen und Leitungen der einzelnen Sportorganisationen in beiden deutschen Staaten wird empfohlen, zu Beratungen über ihre gegenseitigen Beziehungen zusammenzukommen und Vereinbarungen zu treffen, wie sie künftig enger zusammenarbeiten werden. Städtewettkämpfe, Erfahrungsaustausche und anderes könnten dabei festgelegt werden.
3. Den Sportverbänden der beiden deutschen Staaten wird empfohlen, in Auswertung der Olympischen Spiele und des bisherigen gemeinsamen Sportverkehrs zusammenzutreten und den weiteren Weg ihrer Zusammenarbeit zu beraten. Dabei sollten Vereinbarungen getroffen werden, welche repräsentativen gesamtdeutschen Sportveranstaltungen unter gleichberechtigter Leitung der Verbände der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik organisiert werden.
4. In Verhandlungen zwischen dem DSB und dem DTSB sollte die Möglichkeit der Durchführung gemeinsamer Turn- und Sportfeste beider deutscher Sportorganisationen erörtert werden. Solche Turn- und Sportfeste, die wechselseitig in der Bundesrepublik und in der Deutschen Demokratischen Republik unter gleichberechtigter Leitung des DSB und des DTSB durchgeführt würden, könnten hervorragende Stätten der Begegnung der deutschen Sportler sein, die der Festigung der Freundschaft, der Verständigung, der Erhaltung des Friedens und der friedlichen Wiedervereinigung dienen.

Das Präsidium des Deutschen Turn- und Sportbundes betrachtet es deshalb als dringend erforderlich, zu Beratungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung zusammenzukommen. Bereits in Rom wurde bei Gesprächen zwischen Mitgliedern des Präsidiums des DSB und Mitgliedern des Präsidiums des DTSB erörtert, die guten Erfahrungen der gemeinsamen deutschen Olympiamannschaft in Verhandlungen auszuwerten und dem ganzen deutschen Sport dienlich zu machen. Diesen Erörterungen entsprechen die Vorschläge, die seitens des Präsidiums des DTSB vorstehend unterbreitet wurden.

Das Präsidium des DTSB schlägt demzufolge nochmals vor, am 6. November in Weimar oder einem von Ihnen vorzuschlagenden anderen Termin und Ort zu Beratungen zusammenzukommen.

Mit sportlichen Grüßen!

Deutscher Turn- und Sportbund
Präsidium, gez. Ewald

CARAMBOL

Tabellenstand

Magdeburg	13:1	48	:22	10,315
Buna	9:5	40,5	:29,5	8,973
Bitterfeld	6:6	31	:29	8,067
Staßfurt	5:9	29,5	:40,5	6,968
Bernburg	1:13	21	:49	7,939
Coccejus, Staffelleiter				

VERBANDSLIGA – STAFFEL I

Punktkämpfe vom 17./18. 9. 1960

Motor Weißensee

Schweppe	4:0	16,00	79
Preuße	4:0	16,66	109
Müller	4:0	14,63	95
Geisler	4:0	9,43	84
Roszak, M.	4:0	6,17	40
<hr/>			
	20:0	11,72	109

Turbine Cottbus

M. Wache	0:4	9,12	42
Eymer	0:4	7,89	63
Richter	0:4	4,60	26
H. Wache	0:4	3,32	32
Buder	0:4	3,23	16
<hr/>			
	0:20	5,31	63

Empor Brandenburger Tor

Wähn	2:2	14,70	114
Köhler	0:4	6,90	49
Günter	4:0	9,09	64
Kaczmarek	2:2	8,96	34
Böhme	2:2	7,65	67
<hr/>			
	10:10	9,39	114

Motor Babelsberg

Müller	4:0	13,55	88
Guthmann	2:2	10,59	55
Ackermann	0:4	8,54	46
Petrucchio	4:0	8,92	44
Ribbeck	0:4	5,06	42
<hr/>			
	10:10	9,49	88

Punktkämpfe vom 8./9. 10. 1960

Chemie Lichtenberg

Schiemann	4:0	33,33	282
Przewozny	4:0	16,33	59
Pöggel	4:0	13,63	107
Salzwedel	4:0	23:80	211
Kleinert	4:0	9,43	58
<hr/>			
	20:0	16,75	282

Turbine Cottbus

M. Wache	0:4	11,93	126
Eymer	0:4	7,11	48
Richter	0:4	4,93	33
Birne	0:4	6,19	34
H. Wache	0:4	4,64	20
<hr/>			
	0:20	6,62	126

Empor Brandenburger Tor

Wähn	2:2	11,73	103
Köhler	4:0	16,66	85
Günter	0:4	7,90	47
Kaczmarek	4:0	8,77	35
Böhme	0:4	7,14	67
<hr/>			
	10:10	10,07	103

Motor Weißensee

Schweppe	2:2	14,26	107
Preuße	0:4	5,74	40
Müller	4:0	9,37	96
Geisler	2:2	8,26	76
Roszak, M.	2:2	7,09	31
<hr/>			
	10:10	8,81	107

Punktkämpfe vom 16. 10. 1960

Chemie Lichtenberg

Schiemann	4:0	28,57	194
Salzwedel	4:0	22,22	116
Przewozny	0:4	8,08	52
Pöggel	4:0	11,36	89
Kleinert	4:0	11,36	56
<hr/>			
	16:4	14,94	194

Empor Brandenburger Tor

Wähn	0:4	12,85	48
Köhler	0:4	11,36	43
Günter	4:0	12,50	75
Kaczmarek	0:4	8,25	27
Böhme	0:4	8,80	70
<hr/>			
	4:16	10,53	75

Motor Babelsberg

Müller	0:4	7,25	43
Guthmann	0:4	7,22	40
Ackermann	0:4	8,94	69
Petrucchio	2:2	8,13	47
Ribbeck	0:4	7,08	53
<hr/>			
	2:18	7,69	69

Motor Weißensee

Schweppe	4:0	17,39	117
Preuße	4:0	12,12	82
Müller	4:0	12,00	71
Geisler	4:0	11,11	96
Roszak, M.	2:2	6,15	33
<hr/>			
	18:2	11,39	117

Tabellenstand

Lichtenberg	14:0	114:26	14,01
Weißensee	10:4	99:41	11,58
Brandenburg. Tor	6:10	62:98	9,11
Cottbus	5:9	56:84	9,12
Babelsberg	1:13	29:111	7,82
Staffeldurchschnitt 10,22			
Werner Wölke, Staffelleiter			

VERBANDSLIGA – STAFFEL II

Mannschaftspunktkämpfe

Aufbau Staßfurt

Rüde	0:4	7,62	45
Klingel	0:4	5,55	28
Böttcher	2:2	6,07	40
Albrecht	4:0	6,17	31
Roland	2:2	6,67	46
<hr/>			
	8:12	6,488	48

Chemie Bitterfeld

Rödel	4:0	12,31	135
Uhlemann	4:0	17,39	143
Küchler	2:2	7,23	38
Stange	2:2	6,88	50
Döring	0:4	3,70	22
<hr/>			
	12:8	8,703	143

Aufbau Börde Magdeburg

Krause	0:4	nicht ang.	
Burghardt	4:0	16,00	118
Winkler	4:0	8,57	59
Virkus	2:2	6,83	34
E. Hoffmann	4:0	9,25	75
<hr/>			
	14:6	9,723	118

Aufbau Staßfurt

Rüde	2:2	14,00	63
Klingel	2:2	11,89	54
Böttcher	0:4	5,87	35
Albrecht	0:4	6,47	36
Roland	2:2	7,10	40
<hr/>			
	6:14	7,744	63

Aufbau Börde Magdeburg

Krause	4:0	16,06	185
Burghardt	2:2	13,63	87
Winkler	2:2	13,11	64
Virkus	4:0	10,00	57
E. Hoffmann	4:0	8,06	44
<hr/>			
	16:4	12,857	185

Chemie Bernburg

Nieber	2:2	12,36	72
Frähtel	0:4	11,46	87
Schmidt	2:2	11,97	51
<hr/>			
	0:4	nicht ang.	
	0:4	3,82	25
<hr/>			
	4:16	9,645	87

Aufbau Staßfurt

Rüde	0:4	14,78	96
Klingel	0:4	6,50	34
Böttcher	0:4	4,22	20
Albrecht	2:2	5,47	25
Roland	4:0	9,80	43
<hr/>			
	6:14	7,763	96

Chemie Buna

Schönbrodt	4:0	18,18	146
Taubert	4:0	23,52	183
Ruhe	4:0	11,76	68
Thiele	2:2	6,37	29
Gall	0:4	4,29	24
<hr/>			
	14:6	10,974	183

VERBANDSLIGA – STAFFEL III

Punktkämpfe vom 1./2. 10. 1960

Chemie Gotha

Henssler	4:0	47,60	190
Rosinski sen.	4:0	21,52	196
Rosinski jun.	3:1	17,14	104
Tham	2:2	7,14	92
Martin	2:2	6,14	17
<hr/>			
	15:5	14,12	190

Stahl Maxhütte

Schuka	0:4	14,30	103
Finkous	0:4	12,34	72
Niedermann	1:3	15,86	73
Kaiser	0:4	13,16	73
Jennert	0:4	4,71	33
<hr/>			
	5:15	10,15	103

Turbine Erfurt

Poetschke	4:0	36,36	380
Mittenzwei	4:0	18,60	152
Seyfarth	4:0	30,00	134
Stegmann	2:2	6,81	65
Schwabe	2:2	6,90	61
<hr/>			
	16:4	14,708	380

Einheit Gera

Hagenmüller	0:4	12,05	62
Nebe	0:4	7,69	49
Grübner	0:4	7,45	24
Briski	4:0	7,69	39
Schimmel	0:4	5,30	28
<hr/>			
	4:16	7,422	62

8. 10. 1960

Turbine Erfurt

Poetschke	4:0	29,62	209
Mittenzwei	4:0	40,00	176
Reusche	2:2	18,56	198
Seyfarth	4:0	29,41	165
Stegmann	2:2	8,61	52
<hr/>			
	16:4	21,95	209

Chemie Gotha

Henssler	0:4	18,04	73
Rosinski, sen.	0:4	11,11	36
Rosinski, jun.	2:2	16,68	171
Tham	2:2	15,77	56
Martin	0:4	3,53	19
<hr/>			
	4:16	12,05	171

16. 10. 1960

Chemie Gotha

Henssler	2:2	29,61	305
Rosinski, sen.	0:4	12,23	61
Rosinski, jun.	1:3	24,74	105
Tham	2:2	9,52	64
Martin	0:4	6,66	40
<hr/>			
	5:15	14,23	305

Motor Mitte Suhl

Wahl	4:0	44,44	282
Manig	2:2	31,64	147
Dr. Völkert	3:1	26,08	134
Dietz	4:0	11,90	92
Wagner	2:2	11,13	103
<hr/>			
	15:5	21,33	282

16. 10. 1960

Stahl Maxhütte

Schuka	0:4	16,32	105
Finkous	0:4	10,70	52
Niedermann	0:4	5,71	37
Kaiser	2:2	7,97	97
Jennert	0:4	3,43	22
<hr/>			
	2:18	8,14	105

Turbine Erfurt

Mittenzwei	4:0	25,79	186
Poetschke	4:0	33,33	256
Reusche	4:0	12,24	107
Seyfarth	4:0	27,77	173
Keuterling	2:2	7,98	47
<hr/>			
	18:2	17,91	256

Tabellenstand

Suhl	14:0	53	17	16,48
Erfurt	12:2	52,5	17,5	16,82
Gotha	6:10	37	43	11,55
Maxhütte	2:12	19	51	8,82
Gera	2:12	18,5	51,5	8,31

Staffel-GD: 11,96

Rangliste

1. Wahl	37,26	10. Schuka	14,13
2. Henssler	32,68	11. Rosinski, j.	13,18
3. Poetzschke	31,71	12. Mehlig	12,48
4. Mittenzwei	26,66	13. Rosinski, s.	12,14
5. Hofbauer	24,66	14. Finkous	11,86
6. Manig	24,18	15. Dietz	11,60
7. Dr. Völkert	19,28	16. Hagenmüller	11,00
8. Seyfarth	19,13	17. Niedermann	10,53
9. Reusche	16,13		

Manig, Staffelleiter

VERBANDSLIGA - STAFFEL IV

Punktkämpfe vom 2. 10. 1960

Chemie Meißen

Fehre	2:2	37,50	124
Wondrack	0:4	18,06	70
Rost	1:3	9,09	66
Hüttmann	4:0	6,94	33
Klemm	0:4	4,47	24
	7:13	10,23	124

Lokomotive Wahren-Leipzig

Uhrhahn	4:0	33,33	211
Döring	2:2	22,86	115
Hirschmann	3:1	10,16	79
Schramm	2:2	5,47	38
Schuster	2:2	9,25	43
	13:7	11,50	211

Bühlau Dresden

Schindler	4:0	12,50	85
Menzel	4:0	12,69	106
Tannert	4:0	12,02	75
Eschke	4:0	11,90	52
Herzog	4:0	13,88	82
	20:0	12,16	106

Wismut Wilkau-Haßlau

Gläser	0:4	11,13	48
Hofmann	0:4	5,87	27
Fickel	0:4	6,59	26
Schmidt	0:4	8,88	70
Mittenzwei	0:4	7,26	55
	0:20	7,78	70

Tabellenstand

Motor Eska	12:0	19,05
Bühlau	8:2	12,44
Lokomotive	8:6	9,51
Chemie	2:10	8,71
Wismut	0:12	7,26

E. Hofmann, Staffelleiter

BEZIRK GROSS-BERLIN

3. Platz

für Empor Brandenburger Tor

Hatten wir in der Staffel I der Verbandsliga im ersten Durchgang an Turbine Cottbus kampfflos Punkte abgeben müssen, war der zweite Durchgang für uns ein Erfolg. Als junge Ligamannschaft konnten wir den dritten Platz belegen. Die Tatsache, daß wir durch die Auflösung der Billardsektion von Motor Treptow die Sportfreunde Köhler und Günther in unsere Mannschaft übernehmen konnten, trug wesentlich dazu bei. Unsere Mannschaft bestand nun aus den Sportfreunden Wähn, Köhler, Günther, Kaczmarek und Böhm.

Beim Rückkampf in Cottbus waren die Gastgeber ohne Bartusch geschwächt. Trotzdem kam es zu spannenden Kämpfen, denn Cottbus wollte seine Position unbedingt halten. Wir gewannen schließlich mit 14:6. Wähn spielte dabei gegen Scheel eine Serie von 153 Points (!) und beendete die Partie siegreich mit einem D von 41,41! Gegen Motor Babelsberg (ohne Guthmann) hatten wir in der Frühjahrsrunde gewonnen. Beim Rückspiel

in unserem Billardsaal waren beide Mannschaften komplett, und es ging hart auf hart. Das Unentschieden war voll gerechtfertigt.

In den Kampf gegen Motor Weißensee gingen wir mit Besorgnis. Da bei Motor Kaatz ausfiel, rechneten wir uns jedoch eine kleine Chance aus. Schweppe konnte sich gegen den auf Verteidigung spielenden Köhler nicht finden und verlor. Gegen Wähn zeigte er aber sein wirkliches Können und siegte mit bekannt elegantem Spiel überlegen. Wenn sich auch Wähn gut verbessert hat, müßte er sein Spiel noch mehr unter Kontrolle bringen. Dazu gehört jedoch Training, und zwar in unserem Billardsaal!

Der Weißenseer Müller, „Beherrscher des Langballs“, hat sich auf kleines Spiel umgestellt. Seine Serie von 96 auf „klein“ war sehr schön gespielt, und Köhler mußte ihm schließlich beide Partien überlassen. Preuße konnte absolut nicht überzeugen. Der von ihm erzielte Durchschnitt von 5,74 steht in krassem Gegensatz zu seinem Können. Von seinem Sektionsfreund Geisler wissen wir, daß er für Überraschungen gut ist. Er sollte sich aber nicht ausschließlich darauf verlassen, die kleine Bandenserie zu „finden“.

Kaczmarek muß ebenfalls regelmäßiges Training durchführen. Trotzdem sind seine Leistungen anzuerkennen, und wir werden ihn bald in der Klasse II finden. Böhm hat sich auch verbessert, ihm fehlt noch Turniererfahrung. Weißensee hat in M. Roszak ein hoffnungsvolles Talent. Er hat in seiner Sektion gute Anleitung, und es liegt nur an seinem Willen, ein guter Spieler zu werden.

Der 16. Oktober brachte in dem neuen, geschmackvoll eingerichteten Billardsaal von Chemie Lichtenberg endgültig den Staffelsieger. Chemie gewann mit einer guten Kollektivleistung gegen unsere Mannschaft mit 16:4. Schiemann, der durch sein vorbildliches Auftreten und sein durchdachtes Spiel immer wieder die Sympathien der Zuschauer gewinnt, spielte gegen Wähn 66,66! D! Salzwedel hat viel von ihm gelernt, er berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Mit 22,22 GD gewann er gegen Wähn und Köhler.

Günther konnte Przewosny schlagen, dessen GD mit 8,08 weit unter seinem wirklichen Können lag. Sorgfältige Stoßvorbereitung und Turniererfahrung verhalfen Pöggel zu Siegen über Böhm und Kaczmarek. Kleinert kam gegen Böhm ganz groß heraus und gewann mit 11,36 GD beide Partien.

Eine schöne Spielserie ist zu Ende gegangen, und wir haben viel hinzuge-

lernt. Der 3. Platz ist für uns ein Erfolg. Abschließend möchte ich allen Funktionären für ihre Arbeit danken und insbesondere auch den Frauen unserer Sportler, die mit großer Aufmerksamkeit die Spiele verfolgten und dem Geschehen auf dem grünen Tuch einen schönen Rahmen gaben.

Buschow, Empor Brandenburg. Tor

BEZIRK SUHL

Wochenendlehrgang und Freundschaftskampf

Aus Anlaß des 6. Volkssporttages veranstaltete der BFA Suhl in Sonneberg einen Wochenendlehrgang, verbunden mit einer Werbeveranstaltung. Der Sektionsleiter der BSG Motor Sonneberg, Sportfreund Roland Gottschild, hatte die Veranstaltung gut vorbereitet. Sportfreund Horst Manig vom BFA Suhl konnte bei der Eröffnung zahlreiche Jugendliche begrüßen. Als Lehrgangsführer war keiner besser geeignet als Sportfreund Rolf Schermesser. Rolf führte die jugendlichen Interessenten auf sehr interessante und lehrreiche Weise in unseren schönen Billardsport ein. Zehn der Jugendlichen zeigten ein so lebhaftes Interesse, daß zu hoffen ist, sie für den Billardsport geworben zu haben.

Am Sonntag fand dann zwischen der BSG Motor Sonneberg und ihrem Paten, Motor Mitte Suhl, ein Freundschaftskampf statt. Für Suhl spielten die Sportfreunde Dietz, M. Wagner, F. Wagner, Hartung und Weber, für Sonneberg die Sportfreunde Gottschild, Greiner, Steiner, Malter und Reichel. Der Kampf endete 8:4 für Suhl. Die höchste Serie spielte M. Wagner mit 128 Points. Weber erzielte 50 und Dietz 47 Points. Die besten GD erreichten M. Wagner mit 8,82, Dietz mit 6,12 und Weber mit 5,12. Im großen und ganzen kann diese Veranstaltung als gelungen angesehen werden, und wir hoffen, daß wir für derartige Veranstaltungen im nächsten Jahr noch mehr Mittel zur Verfügung haben werden, um sie im ganzen Bezirk durchführen zu können.

Horst Manig, BFA Suhl

Neue Sektion in Lauscha

Als rührigster Sektionsleiter im Bezirk steht der Sportfreund Gottschild, BSG Motor Sonneberg, vor der Gründung einer neuen Billard-Sektion in dem schönen Waldort Lauscha. Wir wünschen dem Sportfreund, der viel Energie, Lust und Liebe für unseren Sport aufbringt, weiter viel Erfolg in seiner Arbeit.

Horst Manig, BFA Suhl

BEZIRK LEIPZIG

Einheit Messe Bezirksmeister

Die im Vorjahr aus der DDR-Liga abgestiegene I. Mannschaft der BSG Einheit Leipzig setzte sich in den Bezirkskämpfen glatt durch. Mit den Sportfreunden Käseberg, Seltmann,

Müller, Schulze und Karl erreichte sie einen MGD von 8,028. Für diese gute Leistung möchte ich der gesamten Mannschaft sowie der Leitung meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen, und ich hoffe, daß der Aufstieg in die Verbandsliga gelingen möge.

Schlußtafel

	Kämpfe	Pkt.	Partien	MGD	HS
Einheit Messe Leipzig I	5	10:0	66:9	8,028	95
Motor Altenburg I	5	8:2	49,5:25,5	5,037	73
Lokomotive Wahren II	5	6:4	35,5:39,5	4,558	79
Einheit Messe Leipzig II	5	4:6	30,5:44,5	4,172	45
Motor Roßwein I	5	2:8	26:49	4,238	107
Motor Grimma I	5	0:10	19,5:55,5	3,281	27

Einzelleistungen

Käseberg, Einheit Messe	10,56	30,00	76
Dietrich, Motor Roßwein	9,03	13,63	107
Seltmann, Einheit Messe	8,86	15,00	59
Müller, Einheit Messe	7,58	18,75	95
Zerge, Motor Roßwein	7,26	16,66	64
Schulze, Einheit Messe	7,06	20,00	73
Hoffmann, Lokomotive Wahren	7,03	10,00	79

Die Besten der vorstehend nicht genannten Sektionen waren Busch, Motor Altenburg, mit 6,13/11,53/66 und Böhme, Motor Grimma, mit 4,04/9,09/27.

Allen Sektionen möchte ich nochmals für ihre gute Mitarbeit danken.

Rudolf Liebers, Staffelleiter

Für und wider die Stichpartie

Wohl alle Ausrichter von größeren Billardturlern haben schon Sorge gehabt, daß der zeitliche Ablauf durch eine oder gar mehrere Stichpartien empfindlich gestört werden könnte, wo sich doch einfach alle - Sportler wie Kampfrichter, Zuschauer, Rundfunk und Fernsehen - auf das planmäßige Ende eingerichtet haben. Die organisatorischen Schwierigkeiten sind unverkennbar, und welcher Technische Leiter hat nicht schon einen Stoßseufzer zum Himmel geschickt, wenn das Gespenst einer Stichpartie auftaucht? Ebenso oft konnte aber auch ein erleichterndes Aufatmen der ganzen Sportgemeinde registriert werden, sobald sich ergab, daß eine solche vermieden wurde.

Es hat nicht an vielen Versuchen gefehlt, die WKO zu verbessern, offensichtlich auch getragen von dem Wunsch, eine Stichpartie auszuschalten. So gab es einmal das Wertziffer-System, das System der Punktzahlverlängerung und schließlich auch die Regelung, daß bei Punktgleichheit von 2 Teilnehmern eine Stichpartie, von mehreren Teilnehmern aber der GD die Rangfolge entscheidet.

Gewiß soll bei einer Meisterschaft das Kampfmoment in keiner Weise beeinträchtigt werden. Das wäre wohl der Fall, wenn die Rangfolge allein nach dem GD erfolgte und wenigstens teilweise bei der Anwendung des Wertziffer-Systems. Deshalb kann nur das Punktsystem nach gewonnenen und verlorenen Partien das einzig Richtige sein.

Der Kampfmoment bleibt zweifellos auch erhalten, wenn die Entscheidung durch eine Stichpartie zwischen zwei punktgleichen Teilnehmern herbeigeführt wird. Die organisatorischen Schwierigkeiten sollten zu überbrücken sein, da eine Stichpartie im Zeitplan schon vorher vorgesehen werden kann. Ob jedoch eine solche Partie immer zu gerechten Ergebnissen führt, bleibt fraglich. (Jugendmeisterschaft 1959: 1. Eich mit GD 29,411, 2. Hoche mit GD 46,153; Verbandsmeisterschaft Freie Partie: 1. Coccejus mit GD 28,560 und 2. Kober mit GD 39,906; Verbandsmeisterschaft Cadre 35/2: 1. Weiß mit GD

20,569 und 2. Leffringhausen mit GD 22,597!)

Wie oft mußte der eine Partner sofort nach einer schweren Partie zur Stichpartie antreten, während der andere vorher pausieren konnte (Weltmeisterschaft Cadre 71/2 1959!). Nicht immer sind also die Voraussetzungen gleich, d. h. gerecht. Kann man den Teilnehmern überhaupt zumuten, gleich nach Beendigung eines schweren Turnieres noch einmal über eine strapaziöse Distanz zu gehen? In welcher Sportart wird ähnlich verfahren?

Noch viel schwieriger wird aber die Sachlage, wenn drei oder gar noch mehr Teilnehmer nach Beendigung des regulären Turnieres punktgleich an der Spitze stehen. Bei der Verbandsmei-

sterschaft Cadre 35/2 im Jahre 1959 führten mit 6:2 Punkten Weiss (20,569), Leffringhausen (22,597) und Friedemann (15,658). Zur Stichpartie traten Weiss und Leffringhausen an, Friedemann schied aus. Das nahm wohl keiner tragisch, auch Friedemann nicht, weil er im GD deutlich zurück lag.

Bei der Weltmeisterschaft Cadre 71/2 1959 dagegen war der Unterschied im GD der drei mit 13:3 Punkten führenden Teilnehmer (Wafflard 26,61, Lütgehetmann 26,21 und Vervest 24,56) nur gering. Es war zweifellos eine Härte für Vervest, auf den Endkampf verzichten zu müssen. Kann man aber Stichpartien zwischen 3 Teilnehmern, also 3 Stichpartien organisieren, die nur auf einem Billard gespielt werden können? Und was soll gar geschehen, wenn einmal noch mehr Teilnehmer punktgleich an der Spitze stehen?

Es gibt eine Methode, die im Billardsport noch nicht angewandt wurde, nämlich, daß man bei Partiepunktgleichheit Wertpunkte errechnet in der Form, daß man alle Partiepunkte der Gegner zusammenrechnet, gegen die gewonnen wurde, und die Hälfte der Partiepunkte der Gegner, gegen die unentschieden gekämpft wurde. Dann muß doch in der Endabrechnung der stärkere Kämpfer auch unbedingt die höhere Punktzahl haben, denn eine gewonnene Partie gegen einen starken Gegner wiegt weit schwerer als eine solche gegen einen schwachen Gegner. Wird nicht auch dadurch das Kampfmoment eher gesteigert?

Bei der Verbandsmeisterschaft Freie Partie 1959 waren nach Ablauf des regulären Turnieres Coccejus und Kober mit je 12 Punkten auf gleicher Höhe. Die Wertpunkt-Ermittlung würde in diesem Falle wie folgt aussehen:

Gegner	Coccejus		Kober	
	Partie-P.	Wert-P.	Partie-P.	Wert-P.
Coccejus (12)	—	—	2	12
Kober (12)	0	0	—	—
Rödel (8)	2	8	0	0
Schiemann (6)	2	6	2	6
Wahl (6)	2	6	2	6
Schindler (5)	2	5	2	5
Krause (4)	2	4	2	4
Scheel (3)	2	3	2	3
	12	32	12	36

Die Wertpunktberechnung würde also zugunsten von Kober entscheiden, dessen Sieg über Coccejus eben schwerer wiegt als der Sieg des letzteren über den Drittplazierten Rödel.

Noch deutlicher wird das Verfahren, wenn es auf die Tabelle der Weltmeisterschaft Cadre 71/2 1959 angewendet wird.

Gegner	Lütgehetmann		Vervest		Wafflard	
	Partie-P.	Wert-P.	Partie-P.	Wert-P.	Partie-P.	Wert-P.
Del Vecchio (0)	2	0	2	0	2	0
Lütgehetmann (13)	—	—	1	6,5	2	13
Van de Pool (8)	2	8	0	0	2	8
Scherz (5)	2	5	2	5	2	5
Grivaud (5)	2	5	2	5	1	2,5
Spielmann (5)	2	5	2	5	2	5
Vervest (13)	1	6,5	—	—	0	0
Wijnen (10)	2	10	2	10	2	10
Wafflard (13)	0	0	2	13	—	—
	13	39,5	13	44,5	13	43,5

Nach dieser Wertpunktberechnung wäre also die Reihenfolge Vervest-Wafflard-Lütgehetmann. Wäre das ungerecht, wenn man bedenkt, daß Vervest gegen seine beiden stärksten Rivalen 3 Par-

tiepunkte = 19,5 Wertpunkte, Wafflard aber nur 2 = 13 und Lütgehetmann gar nur 1 = 6,5 gemacht hat? Im gleichen Turnier landeten Grivaud, Scherz und Spielmann partiepunktgleich

auf dem 6. bis 8. Platz. Während der GD vorstehende Reihenfolge bestimmte,

käme nach Wertpunkten eine andere heraus:

Gegner	Grivaud		Scherz		Spielmann	
	Partie-P.	Wert-P.	Partie-P.	Wert-P.	Partie-P.	Wert-P.
Wafflard (13)	1	6,5	0	0	0	0
Del Vecchio (0)	2	0	2	0	2	0
Lütgehetmann (13)	0	0	0	0	0	0
Van de Pool (8)	0	0	0	0	2	8
Scherz (5)	0	0	—	—	1	2,5
Grivaud (5)	—	—	2	5	0	0
Spielmann (5)	2	5	1	2,5	—	—
Vervest (13)	0	0	0	0	0	0
Wijnen (10)	0	0	0	0	0	0
	5	11,5	5	7,5	5	10,5

Nach dieser Berechnung wäre die Reihenfolge: Grivaud, Spielmann, Scherz. Nun, Grivaud bleibt im Vorrang infolge seines hervorragenden Erfolges gegen Wafflard, Spielmann aber kommt einen Platz rauf wegen seines wertvollen Sieges gegen Van de Pool.

Natürlich ist es durchaus denkbar, daß auch bei den Wertpunkten wieder Gleichstand eintritt. In solchen Fällen könnte dann der GD als dritte Instanz zur Entscheidung herangezogen werden.

Karl Lüpfer, Motor Eska
Karl-Marx-Stadt

KEGELN

Betrachtungen zu den Deutschen Meisterschaften 1960/61

Anlaß zu den folgenden kritischen Betrachtungen gibt uns der Bericht von den Bezirksmeisterschaften von Karl-Marx-Stadt in der September-Ausgabe unseres Verbandsorgans. Dort heißt es unmißverständlich, daß der Sportfreund Krause an der Einzelmeisterschaft im Bezirk nicht teilgenommen hat. Wir nahmen mit Genugtuung davon Kenntnis, daß sein unsportliches Verhalten eine sofortige Bestrafung nach sich zog. Bemerkenswert ist dabei, daß der Vizepräsident des DBSV Gersch den Bezirksmeisterschaften beiwohnte.

Wenn der angeführte Bericht den Tatsachen entspricht, wie kommt es dann, daß der Sportfreund Krause für die DM spielberechtigt war? In unserer WKO wird klar gesagt, daß nur die Sportler die Teilnahmeberechtigung für die DM erhalten, die an den Kreis- und Bezirksmeisterschaften teilgenommen haben. Mit Recht fragen daher unsere Sportfreunde, wie es trotzdem zur Start-erlaubnis für Sportfreund Krause kam, während auf der anderen Seite der Sportfreund Jahn aus Luckenwalde einen Tag vor Beginn der DM durch den Vizepräsidenten Gersch von der Teilnahme ausgeschlossen wurde, weil er versehentlich seine schriftliche Zusage unterlassen hatte.

Es ist nicht Sinn dieser Betrachtungen, eine Diskussion über die Sperre des Sportfreundes Jahn zu eröffnen. Die einmal für richtig befundene Entscheidung muß durchgesetzt werden. Dann aber in fairer Weise für alle Sportfreunde!

Uns ist außerdem aufgefallen, daß die Bestimmung unserer WKO, nur die Spieler mit den besten Durchschnitten im zurückliegenden Punktspieljahr zu

den DM zuzulassen, einer Berichtigung bedarf. Sehen wir uns die Resultate der letzten sechs Teilnehmer der diesjährigen Meisterschaft an, dann werden wir feststellen, daß deren Ergebnisse auch von den Bezirksmeistern erreicht worden wären.

BEZIRK DRESDEN

„Mann gegen Mann“ - hart, aber fair

Am 16. und 22. Oktober führte der KFA Dresden das erste Jugendturnier in der Kampfsportart „Mann gegen Mann“ durch. Schon bei den ersten Spielen zeigte sich, daß unsere jugendlichen Billardsportler diesem neuen Spielsystem großes Interesse entgegenbrachten. Das kam auch während des ganzen Spielablaufs zum Ausdruck, und jeder Spieler kämpfte ehrgeizig um jeden Punkt. Erst in den beiden letzten Spielen fiel die endgültige Entscheidung. Sportfreund Leuteritz, Motor Nord, errang mit 17 Punkten vor den Sportfreunden Steinert, Rotation Südost, und Thalheim, Motor Nord, mit je 13 Punkten den Sieg und damit ein Billardqueue als 1. Preis.

BEZIRK KARL-MARX-STADT

Motor Grüna - eine erfolgreiche Sektion

Am 20. Oktober wurden anläßlich einer öffentlichen Gemeindevertreterversammlung in der festlich ausgestatteten Turnhalle der BSG Motor Grüna die Sportler der Sektion Billard für ihre 1960 errungenen Erfolge geehrt. In der Festansprache würdigte der Bürgermeister der Gemeinde Grüna die Erfolge der Sportler

Außerdem: Was nützt einem Sportler der Titel eines Bezirksmeisters, wenn er nicht die Möglichkeit der Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften hat? In Luckenwalde war beispielsweise fast nur der Bezirk Karl-Marx-Stadt vertreten, mit einigen Ausnahmen auch die Bezirke Potsdam und Dresden. Sind etwa die Sportfreunde aus Leipzig nicht in der Lage, einen Vertreter mit der gleichen Spielstärke zu stellen?

Es ist eben nicht von der Hand zu weisen, daß Verfügungen erlassen wurden, ohne sie vorher gründlich mit den Beteiligten zu beraten und das, obwohl auf das eben erwähnte Problem des öfteren hingewiesen wurde. Deshalb gibt es auch in den Sektionen Meinungsverschiedenheiten über die gefaßten Beschlüsse.

Niemand zweifelt an den ehrlichen Bemühungen der Verantwortlichen der Disziplin Billardkegeln um eine gute Arbeit. Aber mit guten Vorsätzen eines einzelnen wird nichts verändert. Deshalb erklären wir klipp und klar, daß wir ohne Kollektiv niemals eine gute Arbeit erreichen werden. Wir sind ja noch nicht einmal in der Lage zu prüfen, ob die errechneten Durchschnittszahlen, die zur Teilnahme an den DM berechtigen, der Richtigkeit entsprechen. Dazu wäre erforderlich, daß die Auswertung der Zahlen durch ein Kollektiv erfolgt, ohne daß dadurch die Arbeit der Verantwortlichen geschmälert würde. Die Technischen Leiter der Bezirke könnten hier wertvolle Arbeit leisten.

Es ist an der Zeit, daß wir neue Wege beschreiten, und deshalb bitten wir, die hier aufgeworfenen Probleme zu klären, um in Zukunft auch den Wünschen unserer Sportfreunde Rechnung zu tragen.

Gerh. Mittner, BFA Potsdam, Vors.

Unsere Meinung zu der neuen Spielart: Das „Mann-gegen-Mann“-Spiel ist ein harter und fairer Kampf. Konzentration sowie spielerisches und technisches Können werden hier in höherem Maße verlangt als in der jetzigen Spielart (50 bzw. 100 Stoß).

Wir glauben, daß wir die Meinung aller jugendlichen Turnierteilnehmer zum Ausdruck gebracht haben und wünschen zugleich, daß die neue Kampfsportart in allen anderen Kreisen ebenso beliebt wird.

Leuteritz und Thalheim,
BSG Nord Dresden

und hob die großzügige Unterstützung des Sports durch unsere Arbeiter- und Bauern-Regierung hervor. Anschließend wurde der neue Deutsche Einzelmeister Kurt Krause vom Rat der Gemeinde und den Organisationen der Nationalen Front durch die Ueberreichung von Geschenken und Blumen

gehrt. Weitere Ehrungen erfuhren die Teilnehmer an der Deutschen Einzelmeisterschaft Willi Steinbach und Kurt Rau.

Für die Erfolge bei der Kreismeisterschaft erhielten Urkunden: Kurt Schott, Kreisbester der Klasse V mit 369 P., Erhard Scheller, Kreisbester der Klasse II mit der höchsten Punktzahl (548) von allen Klassen.

Bezirksmeisterschaft: Georg Weigang, Bezirksbester der Kl. II, Willi Steinbach, Bezirksmeister.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der silbernen Ehrennadel des DTSB an Kurt Krause und der bronzenen Ehrennadel an Kurt Rau. Dem Pionier der Billardkegler Willi Steinbach, der die Ehrennadel in Bronze schon vor zwei Jahren bekam, wurden Blumen überreicht.

Den Abschluß bildete ein kleines Festessen, bei dem wir auch unseren Kurt Möhlen vom Bezirksfachausschuß in unserer Mitte hatten. E. Scheller

BEZIRK POTSDAM

Neue Punktspielserie gestartet

Der Start zur neuen Punktspielserie 1960/61 ist im Bezirk Potsdam erfolgt. Es wird sich erweisen müssen, ob sich die Entscheidung der Spielkommission, die Bezirksliga auf 8 Mannschaften und die Bezirksklasse auf 6 Mannschaften zu bringen, nutzbringend für die Entwicklung der Spielstärke der Mannschaften auswirkt. Die Spielkommission hat sich davon leiten lassen, das Spielniveau einiger starker Mannschaften — hier handelt es sich z. Z. um drei bis vier Mannschaften — auf eine breitere Basis zu verlegen.

Der erste Spieltag hat bereits offenbart, daß dieser Weg der richtige sein wird, denn die erzielten Resultate zeigen, daß mindestens die Hälfte der beteiligten Mannschaften noch sehr viel lernen muß, um annähernd mithalten zu können. So spielten sie:

Bezirksliga

Motor Nord Brandenburg I — Lok Potsdam I 1206:1219; Turbine Luckenwalde I — Traktor Niemeck I 994:1176; Stern Luckenwalde II — Aufbau Jüterbog I 1243:997; Einheit Jüterbog I gegen Medizin Luckenwalde I 1267:1029.

Bezirksklasse

Turbine Potsdam I — Einheit Kloster Zinna I 1048:1019; Lok Potsdam II gegen Traktor Ruhlsdorf I 1051:1034. Gerhard Mittner, BFA-Vorsitzender

Sportstättenverzeichnis

BSG Motor Obergurig

Sportstätte: Gasthof Teichert, Obergurig, Kreis Bautzen 2 Billards (BK)
Übungszeiten: Dienstag und Freitag, 19.30—22.00 Uhr.

Sektionsleiter: Richard Leder, Schwarzaßlitz Nr. 6, Kreis Bautzen

BSG Fortschritt Werdau

Sportstätte: Sportschule „Kurt Schlosser“ 2 kl. Billards (C)

Übungszeiten: Mittwoch ab 18.30 Uhr, Freitag ab 17 Uhr, Sonntag ab 9 Uhr.
Sektionsleiter: Hans Apel, Sportschule „Kurt Schlosser“, Werdau, Bezirk Karl-Marx-Stadt.

BSG Motor Weißensee

Sportstätte: Kreis-Jugendklubheim, Berlin NO 55, Hosemannstraße 14, 3 kl. Billards (C)

Billard SPORTLER zum Verbandsorgan

Leistungsstarke Billardsportler sind nicht nur auf dem grünen Tisch zu Hause, sie leisten auch in anderen Sportarten einiges. Leider erfahren wir sehr wenig darüber. Von unseren beiden Besten, Harry Rost und Rolf Schermesser, wissen wir, daß sie zumindest die Bedingungen für das Sportabzeichen in Silber — wenn nicht bereits in Gold — erfüllt haben. Eine Befragung der am diesjährigen FDJ-Turnier des DBSV in Berlin teilnehmenden hoffnungsvollen Nachwuchssportler ergab eindeutig, daß Harry und Rolf keine Ausnahmefälle darstellen.

Horst Jäger aus Dresden (21 J.), von Beruf Textilverkäufer, schießt den Vogel ab. Er trägt das Sportabzeichen (Männer) in Gold. Gerd-Klaus Manig, Banklehrling in Suhl (19 J.), hat es bis zu Silber gebracht. Der Erfurter Ober Schüler Ralf Reusche (18 J.), Jugend-Verbandsmeister 1960, trägt das Abzeichen in Silber der Jugend A, der 17jährige Günther Uhlemann, Grepin die gleiche Nadel der Jugend B. Der Berliner Günther Salzwedel (21 J.), Feinmechaniker von Beruf, unterbrach die Ableistung der Bedingungen. Er wird sicher einen neuen Anlauf nehmen und die silberne Nadel erwerben. Lediglich der augenblickliche Pokalinhaber, der 22jährige Schlosser Manfred Hofbauer aus Gera, nutzte bisher nicht die Gelegenheiten zur Erwerbung des Sportabzeichens.

Unsere jungen Talente sagten auch ihre Meinung zum Inhalt unseres Verbandsorgans. Reusche, Salzwedel und Manig vermissen vor allem internationale Ergebnisse bzw. Berichte. Außerdem möchte Reusche interessante spieltechnische Abhandlungen lesen, während Salzwedel spannende Partiebezeichnungen vorzieht. (Internationales und Spieltechnisches wünscht übrigens auch der befragte Sportfreund Horst Pöggel, ein veranlagter und noch junger Berliner Spieler.) Von den Punktkämpfen der Verbandsliga möchte Jäger nicht nur Tabellen vorgesetzt bekommen, sondern auch einschätzende Spielberichte. Daß zuviel über die unteren Leistungsklassen geschrieben wird, bemängelt Hofbauer.

Derartige Meinungsäußerungen sind äußerst wertvoll. Möchten sie nur recht zahlreich zur Kenntnis des Redaktionskollegiums gelangen. Was die Wünsche nach internationaler Berichterstattung betrifft, so sind sie zweifellos berechtigt. Es muß in dieser Hinsicht zukünftig mehr getan werden.

Zu den spieltechnischen Abhandlungen: Beginnend in der Doppelnummer 1/2 und fortgesetzt in den Nr. 3, 4 und 5/58 wurde eine Folge „Lehrstoff für den Übungsbetrieb“ (C) veröffentlicht, die viel Mühe gekostet hat und geeignet war, ihren Zweck zu erfüllen. Es kam aber nicht eine Stimme, die sich zu dem Stoff geäußert hätte. Als dann der Bearbeiter des zu Grunde liegenden Materials ausfiel und ein anderer nicht gefunden werden konnte, lief auch

Übungszeiten: Montag bis Freitag, 17 bis 22 Uhr.

Sektionsleiter: Willi Lübcke, Berlin NO 55, Erländische Straße 26a.

keine Nachfrage nach weiteren Fortsetzungen ein. Hier offenbarte sich so recht die ungenügende Anteilnahme unserer Sportler an der Gestaltung des Organs.

Es besteht nun begründete Aussicht, in absehbarer Zeit eine längere Folge aus einem international anerkannten Lehrstoff zu veröffentlichen. Wir bitten schon heute alle Sportfreunde, dann auch ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Am Rande sei bemerkt, daß die Freunde des Billardkegels verhältnismäßig zahlreich zu ihrem Lehrstoff „Sport und Spiel“ Stellung nahmen.

Spannende Partiebezeichnungen und einschätzende Spielberichte: Selbstverständlich macht auch derartige Stoff unsere Zeitung interessant und lesenswert. Von den höchsten Spielklassen gibt es das auch schon häufig, soweit es zentrale Einzelmeisterschaften betrifft. Letzten Endes kommt es immer wieder darauf hinaus, daß es noch viel zuwenig Korrespondenten unseres Organs gibt.

Damit hängt auch zusammen, daß von der Verbandsliga in der Regel lediglich Tabellen erscheinen, und daß es oft Mißverhältnisse zwischen den Spielberichten von oberen und unteren Leistungsklassen gibt. Und das ist es wohl, was Manfred Hofbauer bemängelt. Wenn aber von den oberen Spielklassen zuwenig Material vorliegt, kann auch nur wenig gedruckt werden. Annähernd normale Verhältnisse im Inhalt werden erst dann möglich sein, wenn für jede Ausgabe wenigstens 50 Prozent mehr Material vorliegt, als für den jeweiligen Umfang der Ausgabe (der sich nicht zuletzt auch nach den finanziellen Möglichkeiten, d. h. der Höhe der Abonnentenzahl richtet) benötigt wird. Erst dann können die einzelnen Beiträge hinsichtlich ihrer Bedeutung in ein normales Verhältnis gebracht werden.

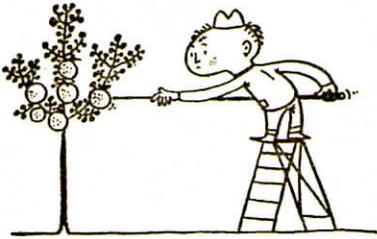
Der Wunsch von Horst Jäger — und sicher vieler anderer Spieler der Verbandsliga — läßt sich leicht erfüllen, wenn es sich jeder Gastgeber zur Ehre macht, über den jeweiligen Punktkampf auf ein oder zwei Schreibmaschinenseiten zu berichten; wobei es grundsätzlich zweckmäßiger ist, den gesamten Kampfverlauf bzw. einige Partien zu beurteilen als beispielsweise ausführlich zu schildern, wer wem eine Begrüßungsansprache hielt und wer dafür den Dank aussprach.

Abschließend ist zu hoffen, daß die vorstehenden Ausführungen weitere Leser des Verbandsorgans veranlassen werden, ihrerseits Stellung zu nehmen bzw. ihre Wünsche zu äußern. W. K.

Adressenänderung

Sportfreund Helmut Türpe, bisher Sektionsleiter bei der BSG Fortschritt Limbach-Oberfrohna I (Bezirk Karl-Marx-Stadt) bittet uns bekanntzugeben, daß er seine Funktion wegen Wohnortwechsel nicht mehr ausübt. Neuer Sektionsleiter ist Sportfreund Erich Härtel, Limbach/O I, Körnerstraße 7.

(Fortsetzung von Nr. 9/60)



Der Billardspieler erntet

Druckfehlerteufel

Die Nr. 7/60 enthält einen bedauerlichen Druckfehler, der leider bei der Korrektur übersehen wurde. Auf Seite 4 muß es im Bericht von der Deutschen Meisterschaft im Cadre 47/2 in der zweiten Zeile des letzten Absatzes selbstverständlich **Harry Rost** heißen. Wir nehmen an, daß niemand ernsthaft dem Verfasser des Artikels, unserem Vizepräsidenten **Erich Hoffmann**, zutraut, die Titulierung „Herr Rost“ im Rahmen einer sportlichen Einschätzung zu verwenden.

In der Nr. 8/60 muß es im Bericht des Staffelleiters III der Verbandsliga, Sportfreund **Horst Manig**, unter „Tabellestand nach der 1. Halbserie“ bei **Manig**, Motor Mitte Suhl, richtig heißen **7,5:0,5** (Partieverhältnis) und bei **Schuka**, Stahl Maxhütte, **2,5:5,5**.

Unsere Postecke**Ich kann so etwas nicht verstehen!**

In unserer Sektion wird davon gesprochen, daß der Fachwart (BK) Sportfreund **Mühle** seine Funktion niedergelegt hat. Wenn dem so wäre, könnte ich persönlich das nicht verstehen. Die Artikel „Sport und Spiel“ brauchen alle Sektionen, und Sportfreund **Mühle** hatte doch versprochen, weitere Fortsetzungen zu schreiben. (Siehe Nr. 3/60 – Red.)

Mit sportlichen Grüßen
Gerhard Scholz, BSG Motor Niesky

Ein großer Hemmschuh ist die Kategorie von sonst tüchtigen Funktionären, die die Betätigung bei der Entwicklung des Breitensports ablehnen mit der lapidaren Begründung: „Das hat ja gar keinen Zweck. Schade um die Mühe.“ Möglicherweise haben sie schlechte Erfahrungen gemacht, die aber in den meisten Fällen auf eigene Mängel zurückzuführen sein dürften. In Berlin gab es einmal derartiges. Eine Sektion hatte es immerhin zuwege gebracht, eine Anzahl von dem Billardsport noch fernstehenden jungen Menschen in ihren Billardsaal zu bekommen. „Das hättest du erleben sollen“, meinte einer der Verantwortlichen später, „die gingen gleich überall ran, faßten alles an und machten großen Radau in der Art: Wo soll denn det Klavier hin. — Nee, bei uns nie wieder!“ Was soll man dazu sagen. Man kann doch nicht erwarten, daß junge Menschen, die zudem von der Ernsthaftigkeit unseres Sports noch keine Vorstellung haben, den Billardsaal wie einen Friedhof betreten. Erwartet man dies dennoch, reagiert man zwangsläufig falsch, und der Mißerfolg ist da. Im Verkehr mit der Jugend gibt eine Grundbedingung: Nur wer sich an die eigene Jugend zurückerinnern kann, wer sich selbst jung fühlt, hat Erfolg. Wer diese Bedingung erfüllt, hat auch echte Autorität bei der Jugend.

Ein Beispiel dafür liefert der Billard-Massensport im Berliner Zentralen Klub der Jugend und Sportler. Hier hat der Rentner **Gänrich**, Mitglied der Sektion Billard bei Lok Mitte, die Aufsicht im Billardsaal. G. hat nicht die geringste Eignung zu einem Diktator. Und dennoch oder gerade deswegen herrscht eine großartige Disziplin. Er ist korrekt und gerecht in seinen Anordnungen und Entscheidungen und vor allem: Er nimmt den jungen Menschen für voll. Geduldig gibt er auch puren Anfängern erste Anleitung. „Wir älteren Billardspieler“, sagte er neulich in einem Gespräch über den Spielbetrieb, „haben doch meistens vergessen, wie wir anfangen zu spielen. Vielleicht haben wir uns dabei noch dümmer angestellt.“ — Der Billardsaal übt heute im Zentralen Klub die größte Zugkraft aus, seine vielen Besucher sind gern gesehene Gäste des Klubs.

Von der oben beschriebenen Art von Funktionären gibt es auch solche, die meinen: „Die jungen Burschen kommen ein- bis zweimal, und dann lassen sie sich nicht mehr sehen. Warum also?“ Es ist im Rahmen dieser Betrachtungen nicht möglich, auf die Ursachen für eine solche Erscheinung näher einzugehen. Ich möchte aber in diesem Zusammenhang auf einen Artikel des seinerzeitigen Sektionsleiters von Motor Mitte **Suhl** hinweisen, der in der Nr. 8/57 unseres Verbandsorgans unter der Überschrift „Ein Weg zur Jugend“ veröffentlicht wurde. Auch den Suhlern hatte ein „wohlmeinender“ Sportfreund gesagt: „Zweimal kommen sie, dann bleiben sie weg. Sie werden das auch

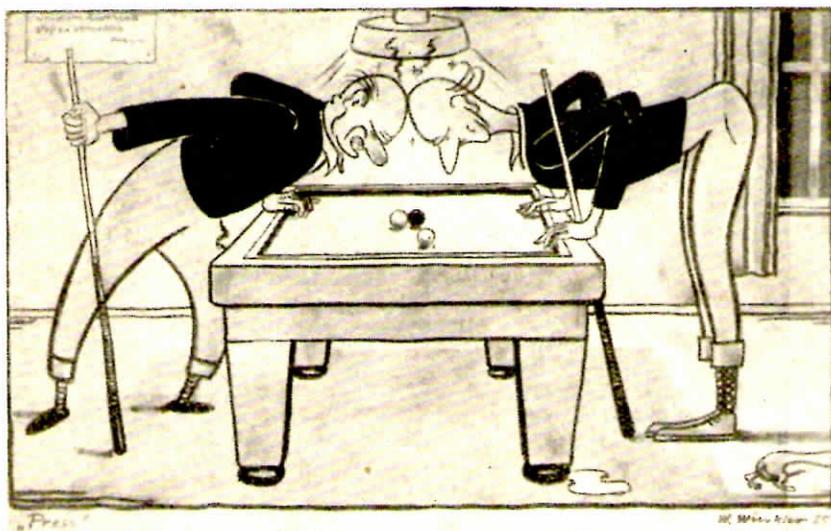
noch erfahren.“ Nun, über die Erfolge der Sektion in der Jugendarbeit braucht hier nichts gesagt zu werden, sie sind hinreichend bekannt. Sie sind vor allem in der vorbildlichen Auffassung begründet, die in folgendem Absatz des Artikels zum Ausdruck kommt:

„Wir hatten eine Gruppe Oberschüler. Fünf davon verloren wir dadurch, daß sie nach dem Abitur zum Studium gingen. Alle fünf spielen aber an den Orten ihres Studiums in dortigen Sektionen weiter Billard-Carambol. Wir haben sie zwar verloren, aber für unseren Sport haben wir sie gewonnen!“ Die bisherigen Ausführungen behandelten die Bedeutung des Massensports unter dem Gesichtspunkt des eigenen Nutzens, des Nutzens für den Billardsport. Vielleicht sollte noch die alte Erkenntnis, daß eine konstante Spitze nur aus einer breiten Sportbewegung erwachsen kann, hinzugefügt werden. Ein Beispiel dafür dürfte genügen: Das international führende Belgien mit einigen zehntausend organisierten Billardsportlern.

Es gibt aber noch einen anderen wichtigen Gesichtspunkt, den der Verpflichtung gegenüber unserem Staat, der unserem Sport eine in der ganzen Welt einmalige Unterstützung angedeihen läßt. Der 11. Jahrestag der Gründung der DDR soll uns Anlaß sein, uns dessen mit aller Klarheit vor Augen zu führen.

Warum eigentlich fördert und unterstützt die sozialistische Gesellschaftsordnung die Entwicklung von Körperkultur und Sport in einem Ausmaße, wie es im Kapitalismus — weil gegen dessen Existenzprinzip, den Profit, gerichtet — undenkbar ist? Das ist eine Frage, deren Beantwortung den ‚unpolitischen‘ Menschen und auch den Gegnern der neuen Gesellschaftsordnung Kopfschmerzen bereitet. Sehr oft hört man dann von Gedankenlosen, aber auch von den Feinden jeder echten Kultur: „Die stecken soviel Geld (als ob es nur Geld wäre!) in die Sache, damit sie mehr Propaganda treiben können.“

Das ist natürlich Unsinn, wenn es auch Methode hat. Nahmen wir nur das für uns nächstliegende, den Billardsport in der DDR. Seit 11 Jahren gibt uns unser Staat erhebliche finanzielle Mittel, obwohl von vornherein feststand, daß wir von der Erringung von Europa- und Weltmeistertiteln meilenweit entfernt waren und auch heute noch sind. Ja, die großzügige Unterstützung galt und gilt neben Billard-Carambol dem Billardkegeln, einer Disziplin, die in keinem anderen Lande der Welt organisiert ist bzw. irgendeine staatliche Unterstützung erfährt, deren Sportler demzufolge auf der internationalen Ebene keine ‚Propaganda‘ für die DDR treiben können. Und obwohl den vorausblickenden Funktionären unseres Verbandes und des DTSB seit Jahren klar ist, daß die internationale Verbreitung und Anerkennung des Billardkegeln einen kampfbetonten Wettkampfmodus



Press

Zeichnung: W. Winkler, Halle

bedingt, wurde dieses Problem nicht über das Knie gebrochen. Die eigene Entscheidung der Billardkegler selbst treibt nun die Entwicklung voran.

Die Beantwortung der oben gestellten Frage ist denkbar einfach: Die sozialistische Gesellschaftsordnung fördert die allseitige Entwicklung von Körperkultur und Sport deshalb in so großem Maße, weil dies zu ihrem Wesen gehört. Ihr Existenzprinzip ist nicht der Profit, sondern die Bedürfnisse der Menschen. Und welche Bedürfnisse neben der gesellschaftlichen Arbeit liegen wohl näher als Körperkultur und Sport! Allerdings zählen wir Wettbewerbe um die größten Frauenbrüste und die schönsten Männerwaden nicht zur Körperkultur und die bedauernswerten Catcherclowns nicht zu Sportlern. Das überlassen wir den Handlangern der vom Rad der Geschichte schon halb überfahrenen kapitalistischen Gesellschaftsordnung.

Die sozialistischen Staaten, unter ihnen die DDR, fördern und entwickeln also alle Bedürfnisse, die dem Charakter und der Würde des höchstentwickelten Lebewesens auf dieser Erde, des Menschen, entsprechen. Daß sie ihre kulturellen Bedingungen und Erfolge allen Völkern mitteilen und nachweisen, ist eine Selbstverständlichkeit, denn sie verfolgen eine Politik der friedlichen Beziehungen zu allen Völkern der Welt und auf allen Gebieten des Lebens.

Das alles ist notwendig zu wissen, um zu erkennen, daß wir Billardsportler die Verpflichtung haben, unserem Staat bei der allseitigen und breiten Entwicklung von Körperkultur und Sport zu helfen. Auch hier die Kehrseite: Je aktiver und wertvoller diese Hilfe ist, desto größer wird die Förderung unseres Sports sein. Je stärker wir öffentlich in Erscheinung treten, desto mehr Billards werden in den Kultur- und Sportstätten unserer Republik aufgestellt.

Folgerungen

Ist das Verständnis für die Bedeutung der Entwicklung des Massensports im Billard vorhanden, folgt die Praxis. Ge-

hen wir in die Betriebe, die Jugendheime, ja, in die Billardrestaurants und auf die Straße. Billardfreunde gibt es überall. Begnügen wir uns für den Anfang mit einer kleineren Gruppe von Interessenten und veranstalten mit ihnen interessante Vorführungen und Wettbewerbe. Publizieren wir diese, laden wir Betriebsleiter, BGL-Funktionäre, Heimleiter und Vertreter der DTSB-, FDJ- und Verwaltungsstellen dazu ein. Sorgen wir für möglichst pannenlose Organisation, und der erste Erfolg wird nicht ausbleiben. Das gilt für Sektionsleitungen ebenso wie für Fachausschüsse, die die ersten Schritte auf diesem Gebiet tun. Beachtliche Erfolge sind nicht nur in Berlin, sondern auch schon in anderen Bezirken erzielt und im Verbandsorgan veröffentlicht worden. Ich denke nur — um einige zu nennen — an Dresden, Suhl, Magdeburg (Staßfurt), und Potsdam (Jüterbog). Überall gibt es in der Öffentlichkeit bekannte und beliebte Persönlichkeiten, und viele von ihnen interessieren sich für das Billardspiel. Wir versuchen, sie für die aktive Beteiligung an einem öffentlichen Turnier zu gewinnen. Da ist z. B. Leipzig mit dem besten Radsportamateur der Welt und großartigen Menschen 'Täve' Schur, der in illustrierten Zeitschriften des öfteren beim Billardspiel gezeigt wurde. Nicht immer sitzt er auf dem Rennrad, und auch das Studium wird ihm einige Stunden Freizeit lassen. Wenn man sich vorstellt, welche Werbewirkung die Teilnahme des zweifachen Weltmeisters und glänzenden Vizeweltmeisters 1960 an einem Massensportturnier in dem herrlichen neuen Billardsaal im Leipziger Sportforum haben würde! —

Unerlässlich ist die Information der Öffentlichkeit sowie der zuständigen Massenorganisationen wie DTSB, FDJ und FDGB über die Ergebnisse und Erfolge. Ebenso unerlässlich die Berichterstattung an die zuständige und die Zentrale Kommission für Massensport sowie an das Verbandsorgan. Alle Sektionen, Kreise und Bezirke müssen Gelegenheit bekommen, von den Erfolgen und Mängeln zu lernen. In diesem Zusammenhang: Der Bericht „Bil-

lard wie noch nie“ wurde vor der Veröffentlichung im Verbandsorgan mit sämtlichen Werbeunterlagen an die Zentrale Kommission sowie an alle Bezirksfachausschüsse versandt. Was in Berlin möglich war, ist überall in der DDR möglich.

Unser Staat unterstützt uns in großzügiger Weise. Bereiten wir ihm ein Geschenk besonderer Art, indem wir mit doppeltem Elan an die Arbeit gehen!
Walter Kutz

(Forts. v. Seite 1)

WAHLSPLITTER

Unverständlich ist die Haltung der Männer von Motor West Leipzig, der Sektion des Deutschen Frauen-Mannschaftsmeisters im Billardkegeln, die die Mitarbeit in der Sektionsleitung rundweg ablehnen.

Noch unverständlicher ist die Mißachtung der Bemühungen des Sportfreundes Ferdinand Hockenholz, Pate für den Bezirk Leipzig, durch den dortigen DTSB-Bezirksvorstand. Sportfreund Hockenholz, als tüchtigster BFA-Vorsitzender des DBSV mit der Anleitung des auf denkbar schwachen Füßen stehenden Bezirksfachausschusses betraut, versuchte mehrmals ergebnislos, die Hilfe und Unterstützung des DTSB bei der Schaffung eines arbeitsfähigen BFA zu erreichen.

Sehr Erfreuliches konnte der Vorsitzende des BFA Magdeburg, Sportfreund Hermann Hoffmann, von Aufbau Börde Magdeburg berichten. Im Verlaufe der aussprachereichen und positiven Wahlversammlung dieser Sektion, an der 29 von 35 Mitgliedern teilnahmen, wurde eine fünfköpfige Carambol-Frauenmannschaft gebildet und ein 13jähriger Jugendfreund als neues Mitglied aufgenommen. **Wir wünschen den Frauen von Aufbau Börde einen guten Start!!!**

Einzahlungen bzw. Überweisungen von Bezugsgebühren und Inseratengebühren sind ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Berliner Stadtkontor,
Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509.
Kontoinhaber:
Deutscher Billard-Sportverband,
Redaktionskollegium Berlin
Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55,
Kontoinhaber:
Deutscher Billard-Sportverband,
Generalsekretariat, Berlin

DER BILLARDSPORT

Verantwortlich: Deutscher Billard-Sportverband;
Leiter des Redaktionskollegiums: Walter Kutz, Berlin NO 18, Strausberger Platz 1, Telefon bis 18 Uhr: 53 07 54, App. Nr. 117; nach 18 Uhr: 53 05 531. — Satz und Druck: Elbe-Saale-Druckerei Naumburg (Saale), VOB (A) IV/26/10; Ag 515-59-DDR — 42; 1,7

Erscheinen monatlich; Abonnementspreis 1,50 DM vierteljährlich, Einzelpreis 0,50 DM (Doppelnummer 1,— DM). Neubestellungen (bei Sektionen Sammelbestellungen), Veränderungsmitteilungen im Abonnement sowie Manuskripteinsendungen sind an den Leiter des Redaktionskollegiums zu richten.

INTERNATIONALE UMSCHAU

Ehrentafel

Der Bundesvorstand des DTSB nahm den 11. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik zum Anlaß, den Generalsekretär des Deutschen Billard-Sportverbandes, Sportfreund

Lothar Fellmann

für seine vorbildliche Einsatzbereitschaft und seine guten Arbeitsergebnisse bei der Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur in der DDR mit der

„Medaille für ausgezeichnete Leistungen“

auszuzeichnen.

Anmerkung des Red.-Koll.: Sportfreund Fellmann erhielt diese ehrenvolle Auszeichnung insbesondere für seine erfolgreiche Tätigkeit im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung der Olympischen Spiele im Auftrage des DTSB-Bundesvorstandes.

ROBERT KRAUSSE

Billardfabrikation

Karl-Marx-Stadt, Brückenstraße 44

Herstellung erstklassiger Präzisionsbillards für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Alle Zubehörteile

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen

Viele erste Staatspreise

Gegründet 1886 - Fernruf 40004

R & E. HLAWATSCHEK

Präzisions-Billardbau

Dresden A 27 - Kronacher Straße 1

Ausführung

sämtlicher Reparaturen

In der DDR

Montageabteilung Dresden A 27

Würzburger Straße 60

XVI. Weltmeisterschaft im Dreiband

5.-16. September 1960 in Buenos Aires

	P.-P.	GD	BED	HS
1. R. Vingerhoedt, Belgien	17	0,961	1,276	9
2. C. Monestier, Uruguay	16	0,811	1,071	7
3. J. Bonomo, Argentinien	14	0,887	1,250	9
4. H. d Ruyter, Holland	14	0,794	0,983	9
5. C. Friedenthal, Argentinien	13	0,852	1,071	9
6. J. Scherz, Österreich	13	0,819	1,363	11
7. A. Suarez, Peru	11	0,787	1,052	11
8. E. Navarra, Argentinien	10	0,787	1,016	11
9. M. Arango Ochoa, Kolumbien	9	0,708	0,800	6
10. A. Tiedtke, Westdeutschland	8	0,743	0,937	8
11. J. Iglesias Diaz, Chile	4	0,623	0,750	8
12. G. Legarda, Ekuador	3	0,593	0,789	7

Meisterschaftsdurchschnitt: 0,776

Die in Buenos Aires erzielten Bestleistungen im Einzel- und Gesamtdurchschnitt (Vingerhoedt insgesamt 18, Scherz 1) sind neue Weltrekorde, da zum ersten Mal über die Distanz von 60 Points gespielt wurde. Den Weltrekord in der Höchstserie hält der junge Österreicher Scherz mit 13 Points, die er in der 1958 in Barcelona ausgetragenen Weltmeisterschaft erzielte.

Der überragende Sportler René Vingerhoedt, dessen Besuch in Dresden noch allen Billardsportlern der DDR in frischer Erinnerung ist, hat mit dem dritten Weltmeistertitel den 25. internationalen Titel (vergl. „Der Billard-sport“ Nr. 7/60) erkämpft, und wir sprechen dazu unsere herzlichsten Glückwünsche aus!

Internationales Einladungsturnier im Cadre 47/2

24.-25. September 1960 in Luxemburg

	P.-P.	GD	BED	HS
1. E. Wafflard, Belgien	8	64,00	200,00	385
2. M. Wijnen, Holland	6	28,18	57,14	210
3. E. Rudolph, Westdeutschland	4	21,78	28,57	150
4. J. Vervest, Belgien	2	21,71	17,39	105
5. J. Grivaud, Frankreich	0	12,91	—	67
6. R. Guyot, Schweiz	0	12,77	—	81

Turnierdurchschnitt: 28,11

Bei diesem Einladungsturnier geht es um einen von dem Förderer des internationalen Billardsports, dem belgischen Vicomte Simonis, gestifteten Pokal. Es wird (jährlich) auf Kosten des Hauses Simonis nur in solchen Ländern ausgetragen, in denen es durch seine hervorragende Besetzung und Organisation zur Entwicklung des Billardsports beitragen kann. Luxemburg sah das erste Turnier. Das Austragungssystem sah folgendermaßen aus: In 2 Gruppen (A: Wafflard, Rudolph, Grivaud; B: Vervest, Wijnen, Guyot) spielte jeder gegen jeden, die letztenchieden aus (Grivaud und Guyot). Der Sieger der Gruppe A (Wafflard) spielte gegen den Zweiten der Gruppe

B (Vervest) — 400:112 in 2 Aufnahmen! Der Sieger der Gruppe B (Wijnen) spielte gegen den Zweiten der Gruppe A (Rudolph) — 400:130 in 7 Aufnahmen.

Um den 3. Platz spielte Rudolph gegen Vervest 400:370 in 14 A., um den 1. u. 2. Platz Wafflard gegen Wijnen 400:40, wiederum in 2 Aufnahmen!

Der Sieger Emile Wafflard, der uns als Gast des Deutschen Billard-Sportverbandes in Dresden sein hervorragendes Cadrespiel demonstrierte, wurde mit großartigen Leistungen erster Inhaber des wertvollen Coupe Simonis und bewies einmal mehr seine überragende Position in der schönsten Spielart des Billard-Carambol.

Internationaler Sportkalender 1960/61

Coupe Internationale Ivan Simonis
Europameisterschaft Cadre 7 1/2
Europameisterschaft Dreiband
Weltmeisterschaft Dreiband
Europameisterschaft Freie Partie
Europameisterschaft Pentathlon
(Fünfkampf)
Coupe d'Europe Interclubs Dreiband
(Landes-Mannschaftsmeister)
Europameisterschaft Kunststoß

Luxemburg	24./25. 9. 60
Thionville	19.—22. 1. 61
Triest	9.—12. 3. 61
Amsterdam	19.—23. 4. 61
Lissabonn	4.—7. 5. 61
Valencia	23.—29. 5. 61
Wien	noch offen
San Sebastian	24.—27. 8. 61